



STÄNDIGE ERREICHBARKEIT

Wie ist die Situation im Home Office?

Die COVID-19-Pandemie zeigt uns, dass ein klassischer »von 9 bis 17 Uhr im Büro«-Arbeitsdag immer mehr der Vergangenheit angehört. Zur Vermeidung von Ansteckungen sind viele Beschäftigte ins »Homeoffice« gewechselt, was gerade in der Pandemiephase aber mit zusätzlichen Hürden verbunden sein kann. Die Kinderbetreuung ist nur eine davon. Es liegt an uns allen, wie wir gemeinsam mit dieser Situation umgehen. Sei es in Führungsfunktion oder im Kolleg*innenkreis.

Auch im »Homeoffice« sind die geltenden Gesetze und Tarifverträge nicht außer Kraft gesetzt.

Niemand muss rund um die Uhr erreichbar sein. Dennoch sollte ein gewisses Grundgerüst für die Termine vorhanden sein. Absprachen im Team erleichtern das Arbeiten über die Entfernungen hinweg, wenn wir beispielsweise berücksichtigen, dass unsere Kolleg*innen zu gewissen Zeiten Kinderbetreuung wahrnehmen müssen. Und dabei hilft es, diese Zeiträume einfach im Outlook-Kalender für die anderen sichtbar zu blocken. So bleiben alle Seiten flexibel.

Die Flexibilität hat ihren Preis: Häufig wird unterm Strich mehr gearbeitet. Mit der Flexibilität steigen auch die Verantwortung, die Arbeitszeit sinnvoll einzusetzen und der Druck, gute Ergebnisse zu liefern. Dann wird abends mal länger gearbeitet oder der Samstag wird zum Arbeitstag. Die derzeitige Regelung zur Ausweitung des Arbeitszeitrahmens darf kein Dauerzustand werden, wenn damit ständige Nachtarbeit (nach 20:00 Uhr) oder ständige Mehrarbeit (am Samstag) einhergehen.

Übrigens:

Urlaub und Rufbereitschaft schließen sich gegenseitig aus!



Es ist nötig, Grenzen zu ziehen.

Wenn Job und Freizeit durchmischt werden und die Arbeit mit in den Abend oder ins Wochenende wandert, steigt der Stresspegel. Auch im Homeoffice ist zu prüfen, ob die Arbeitspakete in der vorgegebenen Zeit überhaupt leistbar sind. Planungsgespräche nach der geltenden Betriebsvereinbarung zur Arbeitszeit sind deshalb insbesondere für das Arbeiten im Homeoffice von Bedeutung.

Pausen sind wichtig.

Wer mobil arbeitet, neigt dazu, sich seltener zwischendurch auszuruhen. Auch fehlen die »Abschaltmomente« wie z.B. eine Heimfahrt. Körper und Geist benötigen Ruhepausen – und das nicht erst zum Jahresurlaub. Mit der Selbstbestimmung über die Arbeitszeit im Homeoffice geht auch eine höhere Verantwortung gegenüber der eigenen Gesundheit einher. Belastungs- und Erholungszyklen im Homeoffice zu trennen, muss erlernt und geübt werden. Die Einhaltung der geltenden Gesetze und Tarifverträge ist ein maßgeblicher Bestandteil davon.

Passt auf euch auf und bleibt gesund!

Eure Vertrauensleute